

# Programm

Samstag, 10. Dezember 2016, 12 Uhr  
Stadtkirche Vegesack, Bremen

- ▶ **Andreas Raselius (um 1562 - 1602)**  
deutscher Renaissancekomponist, Kantor und Kapellmeister
  - ▶ **G. P. A. Sante da Palestrina (1514 - 1594)**  
italienischer Komponist
  - ▶ **Antonio Vivaldi (1678 - 1741)**  
italienischer Komponist
  - ▶ **A. M. Noir**  
zeitgenössische Bremer Komponistin
  - ▶ **Antoine Dornel (1685 - 1765)**  
französischer Organist und Komponist
  - ▶ **Björn Hagvall (\*1943)**  
schwedischer Jazzmusiker, Blockflötist, Dirigent  
und Ingenieur
  - ▶ **William Byrd (1543 - 1623)**  
englischer Organist und Komponist
  - ▶ **Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)**  
deutscher Komponist, Kantor und Orgelvirtuose
- „Nun komm der Heiden Heiland“
- „Adoramus te“
- Concerto op. 3/11, RV 565, d-moll, 1711  
Allegro - Adagio/Allegro - Largo - Allegro  
Arrangiert von Daniel Brüggem, Amsterdam
- „IXIXEF“  
spricht: Icks-Icks-Eff
- „Sonate en quatuor“, 2. und 3. Satz  
arrangiert von Pierre Poulteau
- "Heavy wood" für Blockflötenquartett
- „O God give Eare“, 1588  
frei nach Psalm 55
- „Wie soll ich dich empfangen“
- „Ich steh an deiner Krippen hier“



"La Banda" - das bedeutet "die Kapelle" oder "die Musikgruppe" auf Spanisch und Italienisch: wir blasen Blockflöten von Sopranino bis zum Großbass!

Das Ensemble besteht seit 1999 unter Leitung des Gründers und Blockflötenlehrers Stephan Schrader. Zur Zeit treffen sich 7 Spielerinnen (Musikstudierte sowie aber auch musikbegeisterte Laien), um ausgefallene Blockflötenliteratur aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen zu erarbeiten und vorzustellen.

Zwischen bearbeiteten Werken aus dem 15. und 16. Jahrhundert, polyphonen Tänzen, Ricercaren und Canzonen gehen wir auch Originalwerke aus der Moderne an. Auch barocke Musik aus der Blütezeit der Blockflöte darf natürlich nicht fehlen.

Wir präsentieren die Ergebnisse unserer Arbeit sehr gerne in kleinen Konzerten mit Erläuterungen zu den von uns ausgewählten Werken.

Wir hoffen, dass die Freude, die wir beim Spielen unserer Instrumente und dem Erarbeiten so unterschiedlicher Musik haben, bei unseren Konzerten spürbar wird.